Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 8. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. **Mittwoch, den 11. Januar** Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. **1905.**

Der Bergarbeiter-Streik im Ruhrrevier.

Dortmund, 9. Januar.

Die von der Zeche **Bruchstraße** ausgehende Streikbewegung hat sich trotz dringenden Abratens sämtlicher Arbeiterführer auf eine ganze Reihe großer Zechen ausgedehnt. Wie eine dämonische Idee ist der Streikgedanke jäh in diese Massen gefahren. Als am Sonntag in Essen die Wogen der Erregung bei der streiklustigen Mehrheit der Belegschaft der Zeche **Herkules** sehr hoch gingen, war es kennzeichnend, wie sich die Leute zu den heftigsten Ausfällen gegen die Vernunft predigenden Verbandsführer fortreißen ließen. Als kurz und bündig Schluß gemacht war, um unbesonnene Schritte zu vermeiden, traten die größten Heißsporne an die Redner und Führer heran. „Verräter!“ „Lieb Kind willst du dich machen!“, tönte es ihnen entgegen, und geballte Fäuste und sogar Wutträhen verrieten die Stimmung in diesen Seelen. Diese Stimmung trieb auch am Montag im Dortmunder Bezirk die Bergarbeitermassen in den Streik.

Im gegenwärtigen Augenblick ist es nicht unangebracht, die hornehmlichsten Klagen und Beschwerden der Bergarbeiter im Ruhrrevier noch einmal zusammenzufassen. An der Spitze steht das **Wagennullen**. Enthalten die Förderwagen unreine Kohlen oder haften dieser Arbeitsleistung andere Fehler an, dann wird der Wagen mit einer Null versehen; der betreffende Bergarbeiter bekommt für diese Arbeitsleistung keine Bezahlung. Die Bergarbeiter behaupten nun, das Wagennullen häufe sich in ungerechtfertigter Weise; in diesen Tagen wurde in einer Resolution gesagt, es grenze an Raub. Weiter wurde in den letzten Tagen in den Versammlungen ausgeführt, die Gesetzgebung lasse zwar eine Prüfung des Wagennullens durch Arbeiterkontrolleure zu, da aber gleichzeitig das Gesetz ausspreche, durch diese Kontrolle dürfe die Förderung nicht behindert werden, so sei diese ganze Prüfung illusorisch geworden. Die Berarbeiter verlangen gesetzliche Maßnahmen, die eine genaue, stetige Prüfung des Wagennullens durch Arbeiterkontrolleure ermöglichen. Die zweite Klage betrifft die **Verlängerung der Seilfahrt**; darin erblicken die Bergarbeiter eine Verlängerung der Schichtzeit. Sie fordern dagegen eine Verkürzung der Schichtzeit einschließlich Einfahrt und Ausfahrt. Die dritte Forderung lautet: **humanere Behandlung**. In dieser Beziehung geht die Klage der Bergarbeiter nicht gegen die Werkbesitzer an sich, sondern gegen die Beamten, namentlich gegen die Betriebsführer. Der vierte und nicht unwesentlichste Punkt ist die **Lohnzahlung**. Das ist ein überaus verwickeltes Verfahren und für den Laien nicht leicht verständlich. Im Bergbau kennt man keine ein- oder zweiwöchentliche Lohnzahlung. Für jeden Monat werden die verfahrenen Schichten berechnet, und wer Arbeiterfamilien kennt, weiß, daß man da mit Monatslöhnen nicht gut haushalten kann. Das einzige Auskunftsmittel bleibt da die Abschlagszahlung. Viele Bergleute beklagen sich nun, daß sie auf Grund schon verfahrener Schichten nicht genügend hohe Abschlagszahlungen erhielten, um ihre nötigsten Bedürfnisse zu bestreiten. Die Frage der Löhne an sich kommt erst in zweiter Linie. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hué hat im vorigen Jahre in einem Aufsatz in den sozialistischen Monatsheften zugegeben, daß man nicht bestreiten könne, daß das Kohlensyndikat für die Schaffung steiger Arbeit und die Aufrechthaltung möglichst gleichbleibender Löhne von nicht zu unterschätzendem Werte sei. Die Löhne haben zwar noch nicht den Hochstand von 1900 wieder erreicht, aber sie haben in der letzten Zeit wieder steigende Tendenz. Die Forderung von Mindestlöhnen, die in den letzten Tagen von mehrern Belegschaften aufgestellt wurde, ist nicht von grundlegender Bedeutung für die jetzige Bewegung.

Bochum, 9. Jan. **Die vier Bergarbeiterorganisationen**, der alte (sozialdem.) Verband, der christliche Bergarbeiterverein, der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein, die polnische Berufsvereinigung, veröffentlichen soeben einen **Aufruf**, in dem es heißt:

„Alle Fachmänner wissen, daß die sogenannte Seilfahrtsveränderung tatsächlich auf eine Verlängerung der Schichtdauer hinausläuft. Unterzeichnete Vorstände erklären, daß sie einer **Schichtverlängerung** unter keinen Umständen zustimmen dürfen, noch wollen, sondern im Interesse der Aufbesserung der sehr zerrütteten Gesundheit eine gesetzliche Schichtverkürzung für nötig halten; deshalb sprechen wir den **Streikenden auf Bruchstraße** unsere volle **Sympathie** aus und versprechen, sie moralisch und finanziell in ihrem ihnen aufgenötigten Kampfe zu unterstützen. Ferner verpflichten sich die unterzeichneten Vorstände, jedem Versuche der Werksbesitzer, auch die auf anderen Zechen ohnehin zu lange Arbeitszeit noch zu verlängern, mit der gebührenden Entschiedenheit entgegenzutreten. Zugleich sind wir entschlossen, schleunigst eine Eingabe an die Regierung und an die Parlamente zu dem Zwecke, diese Faktoren zu **schnellen arbeiterschützenden Gesetzesreformen** zu veranlassen. Wir verlangen eine präzise, gesetzliche **Regelung der Schichtzeit, der Seilfahrtzeit, der Gedinge und** Lohnabmachungen, Abschaffung des Nullens, dafür Bezahlung nach Gewicht der Leistung. Zulassung von Arbeiterkontrolleuren zur Ueberwachung der Leistungsberechnungen (Wiegekontrolleure) und zur Inspizierung der Betriebe zwecks Verhütung von Unfällen (Arbeiterkontrolleure). Ferner verlangen wir gesetzliche Regelung des jetzt sehr im argen liegenden Unterstützungskassenwesens und Schutz der Arbeiter vor Brutalität gewisser Beamten.“ Weiter wird das dringende Ersuchen an alle Kameraden gerichtet, den gewählten Führern unbedingt Gefolgschaft zu leisten und straffe Disziplin zu halten. „Keine Belegschaft darf ohne Einverständnis und Zustimmung der Organisationsleiter vorgehen. Wenn die Zechenherren gern einen allgemeinen Streik sehen, so müssen wir gerade deshalb vor einer blinden, unüberlegten Arbeitseinstellung warnen. Um die jetzige Zeit wäre nach unserer festen Ueberzeugung ein allgemeiner Streik ein Unheil für die Bergleute. Die Unternehmer nur hätten davon Nutzen.“ Es wird dann nochmals zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt, andererseits zur Unterstützung der Kameraden auf Bruchstraße durch Fernhaltung von Zuzug. Alle Ueberschichten, die zur Kohlenförderung dienen, sollen verweigert werden. Der Aufruf schließt: „Kameraden! In bocherregter Zeit rufen wir Euch zu: Haltet straffe Disziplin! Laßt Euch nicht provozieren. Bewahrt vollständige Ruhe und stärkt, so schnell Ihr nur könnt, Eure Organisation. Einigkeit macht stark.“

Dortmund, 9. Jan. Trotz der eindringlichsten Mahnungen der Verbandsführer beginnt heute eine Belegschaft nach der anderen im Dortmunder Bezirk den Ausstand. Heute Nachmittag ist auch die Belegschaft von Kaiserstuhl I nicht eingefahren, sodaß auf Kaiserstuhl I und II jetzt Streik herrscht.

Dortmund, 9. Jan. Die hiesige Polizeiverwaltung richtet einen Sicherheitsdienst ein infolge des Bergarbeiter-Ausstandes. Eine große Anzahl freiwill. Feuerwehrleute werden im Laufe des heutigen Nachmittages vom Oberbürgermeister Schmieding vereidigt, womit ihnen polizeiliche Funktionen übertragen sind. Von heute Abend an sind für den nördlichen Stadtteil die Wirtshäuser um 10 Uhr abends geschlossen.

Essen, 9. Jan. Ein heute verbreitetes Gerücht über einen Ausstand der Belegschaft der Zeche „Vollmond“ entbehrt nach Auskunft der Direktion jeder Begründung. Dagegen ist die Mittagsschicht der Zeche „Gneisenau“ teilweise, die Mittagsschicht von „Preußen“, beide Harpen gehörig, und „Minister Achenbach“ ausständig.

Essen, 9. Jan. Durch das Kohlensyndikat sind sämtliche Syndikatszechen telegraphisch aufgefordert worden, ihre Bestände anzugeben. Das Syndikat hat in seinen Lagern ca. 65000 Doppelwaggons vorrätig.

□ **Dortmund**, 10. Jan. Heute früh sind die Belegschaften der Zechen **Minister Stein** und **Hardenberg** (der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörig) und der Zeche Holstein nur teilweise eingefahren.

× **Dortmund**, 10. Jan. Auf der Zeche **Dorstfeld** sind heute Mittag von 390 Arbeitern nur 30 eingefahren.

Dortmund, 10. Jan. Von mehr oder minder großen Teilausständen sind nach amtlicher Feststellung bis jetzt folgende Zechen betroffen: **Bruchstraße, Kaiserstuhl I und II, Scharnhorst, Gneisenau, Friedlicher Nachbar, Karl Friedrich, Minister Stein, Hardenberg, Schleswig-Holstein, Neumühl, Preußen I, Schuerbank, Freie Vogel, Tremonia, Prinzregent, Borussia, Margarethe, Freiberg** und **Dorstfeld**.

Dortmund, 10. Jan. Die Mitteilung, daß die Belegschaften der Zechen **Felicitas** und **Minister Achenbach** streiken, ist unrichtig.

Dortmund, 10. Jan. Heute nachmittag ist hier in Dortmund in einer Versammlung in der Hobertsburg eine **wichtige Entscheidung** gefallen. Die Belegschaften von den Zechen **Kaiserstuhl I und II** haben mit 1500 gegen 100 Stimmen beschlossen, die Arbeit **nicht** wieder aufzunehmen. Auch hier sind die Führer der Arbeiterverbände trotz aller Beredsamkeit der Streiklust der Massen unterlegen.

„*“ **Bochum**, 10. Jan. Auf der Zeche **Prinz-Regent** in **Wiemelhausen** sind von der Belegschaft der Mittagsschicht von etwa 350 Mann nur 50 Mann angefahren. Auf der Zeche **Magarethe** sind von 180 Mann 40 nicht eingefahren. Von der Belegschaft der Zeche **Dannebaum 5** ist **niemand eingefahren**, von der **Borussia** ist von der Belegschaft (etwa 300 Mann untertage und von der Belegschaft übertage 160 Mann) **keiner angefahren**. Auf der Zeche **Westende** sind von der Belegschaft untertage, etwa 790 Mann stark, nur 70 Mann angefahren; von der Belegschaft untertage, die etwa 55 Mann beträgt, sind nur 4 Mann angefahren.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Entgegennahme von Regierungsvorlagen, des **Etats** und des **Etatsgesetzes**.

Finanzminister **v. Rheinbaben**: Das Etatsjahr 1901 schloß mit einem Minus von 37½ Millionen ab. Es war also bei der Aufstellung des folgenden Etats große Vorsicht geboten, die Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich im Dezember 1902 bemerkbar machte, konnte bei der Aufstellung des Etats für 1903 nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Belebung hat sich aber nachher in erfreulichster Weise bemerkbar gemacht, namentlich im Eisenbahnwesen ist sie zutage getreten. Die Eisenbahnverwaltung hat gegenüber dem Voranschlage von 100 Millionen Mehreinnahmen und 36 Millionen Mehrausgaben 146 Millionen Mehreinnahmen und nur 34 Millionen Mehrausgaben gehabt. Daher stellt sich der Mehrertrag des Jahres 1903 nicht auf 63 Millionen, wie vorher angenommen wurde, sondern auf 111 Millionen. Bei der inneren Staatsverwaltung ist ein Mehrbedarf von 5 Millionen, insonderheit für Pensionen, zutage getreten, die Fürsorgeerziehung beanspruchte 1¼ Millionen mehr, außerordentliche Mehrausgaben in Höhe von rund 9 Millionen sind vornehmlich durch das Hochwasser entstanden. Das Rechnungsjahr 1903 hat also alles in allem mit einem Ueberschuß von 63½ Millionen abgeschlossen. Das Jahr 1904 gestaltete sich folgendermaßen: Im allgemeinen ist ein wirtschaftlicher Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Die Kriegswirren haben unser Wirtschaftsleben nur wenig in Mitleidenschaft gezogen. Die Landwirtschaft hat besonders schwer unter der Dürre, dem Mangel an Futtermitteln zu leiden gehabt. Die direkten Steuern haben ein Mehr von 8½ Millionen, die indirekten Steuern ein Mehr von 6½ Millionen ergeben, wovon die Stempelsteuer allein 5 Millionen ergab. Die Eisenbahnen haben einen Reinüberschuß gegen den Ansatz von 27,4 Millionen in den ersten Monaten ergeben. Ich nehme deshalb an, daß wir 1904 ein Bruttomehr von 90 Millionen, ein Nettomehr von 50 Millionen bei den Eisenbahnen erzielen werden. Als Damoklesschwert schweben über unserer Staatskasse die gestundeten Matrikularbeiträge. Was das Jahr 1905 bringen wird, das steht in Gottes Hand, wir dürfen wohl hoffen, daß die günstige Entwicklung des Jahres 1904 sich auf das Jahr 1905 übertragen wird. Das wichtigste Moment für uns ist die Steigerung des Absatzes im Inlande, dieser macht sich in der Minderung der Ausfuhr an Eisenwaren trotz gestiegener Produktion bemerkbar. Deshalb müssen wir die Kaufkräfte des Inlandes besonders schärfen. Die neuen Handelsverträge müssen nach meiner Ueberzeugung einen erhöhten Schutz der Landwirtschaft bringen. (Unruhe. Zuruf: Großgrundbesitzer.) Daß die Handelsverträge nur dem Großgrundbesitzer Nutzen brächten, ist eine irrige Annahme. (Widerspruch links.) Wenn Sie das glauben, so bitte ich einmal, sich die Verteilung unseres Großgrundbesitzes ansehen zu wollen. Der kleine Betrieb überwiegt bei weitem, auch beim Körnerbau, und gerade diese kleinbäuerlichen Betriebe leiden gegenwärtig ungemein. (Große Unruhe. Sehr richtig! Widerspruch.) Nur wenn er in der Nähe der größeren Städte liegt, hat er eine bessere Lage, sonst ringt er sehr schwer. Ihm beizustehen, ist Pflicht. Der Industrie werden die Handelsverträge eine Sicherung der Verhältnisse auf 12 Jahre bringen. Der Etat balanzierte 1904 mit 2,8 Milliarden, der Etat 1905 balanziert mit 2713 Millionen Mark, enthält also einen um 90 Millionen geringeren Betrag. Das ist nur scheinbar. Bisher wurden die Matrikularbeiträge monatlich pränumerando gezahlt, die Ueberweisung vierteljährlich fehlte immer noch. Ohne eine gründliche Sanierung der Reichsfinanzen werden wir eine Gefährdung unserer Finanzen nicht dauernd hintanhalten können. Der neue Etat wird uns eine Mehreinnahme von 329 Millionen bringen, aber auch im Ordinarium 104 Millionen und im Extraordinarium 25 Mill. Mehrausgaben, d. h. wir werden einen Ueberschuß von 129 Mill. bekommen. Um Irrtümer zu vermeiden, erkläre ich ausdrücklich, daß ich auch die baldige Erhöhung des **Wohnungsgeldzuschusses der unteren Beamten** für unbedingt nötig halte. Darüber hinaus bitte ich aber recht vorsichtig zu sein, insbesondere auch an den Wechsel der Zeiten zu denken, wenn das **Volksschulgesetz** zur Vorlage kommt (Hört, hört!), und ich hoffe, daß es noch in dieser Session kommt. Ich stimme dem zu, den § 18 des **Einkommensteuergesetzes** in der Richtung zu erweitern, daß mit **Kindergesegneten Familien** weitere Erleichterungen gewährt werden, indem etwa die **Grenze von 3000 auf 6000 Mk. erhöht** wird. Auch ein gewisser Abzug von **Realverpflichtungen** bei Landschaften wird sich erwägen lassen. Wir können nicht umhin, die Ueberschüsse zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben heranzuziehen. Wir müssen deshalb unsere Eisenbahneinnahmen gut behandeln (Beifall), nicht ohne weiteres Einnahmen durch **Herabsetzung der Personentarife** usw. aufgeben, wollen wir nicht die Einkommensteuer stärker anspannen. (Hört, hört!)

In der Eisenbahnverwaltung sind namentlich für Vorarbeiter neue Stellungen vorgesehen, im Abfertigungsdienst sind Stellenzulagen vorgesehen. Das Extraordinarium ist mit 350 Millionen Mark vorgesehen, einer Summe, wie sie noch nie so hoch war. Die Staatsverwaltung weist eine Mehrausgabe von 2½,7 Millionen nach. Der **Ostmarkenfonds** soll um 750 000 Mk. erhöht werden, wir müssen die Beamten, die dort angestellt sind, in ihrem Kampfe für das Deutschtum stärken. In **Allenstein** soll zum 1. Oktober eine **neue Regierung** eingerichtet werden, wofür 823 000 Mk. gefordert werden. Für die **Justizverwaltung** sollen, um den Klagen aus dem Lande abzuhelfen, eine **größere Reihe von Richter- und Beamtenstellen neu eingerichtet** werden. Wir schlagen im Etat 1905 vor, 200 neue Richterstellen und die entsprechende Zahl der übrigen Hilfsarbeiter einzustellen. Der wichtige Etat der Landwirtschaft macht neue Ausgaben im West- wie Ostfonds, im Ordinarium wie Extraordinarium nötig. Sie finden einen neuen wichtigen Posten in diesem Etat: einen Fonds für die innere Kolonisation in Ostpreußen und Pommern. Nimmt die Bevölkerung in der bisherigen Weise durch Abwanderung nach dem Westen ab, so ist eine weitere Verarmung des menschenarmen Landes zu befürchten. Wir wollen zugleich damit den Meliorationsfonds für jene Landstriche um 200 000 Mk. erhöhen, der Fonds selbst für die innere Kolonisation soll 2 Mill. Mark betragen. Wir wollen den Ansiedlern die Schul- und Kirchenlasten erleichtern, wir wollen Ostpreußen und Pommern in den Kreis der inneren Kolonisation ziehen, für Posen und Westpreußen geschieht schon Genügendes. Vom Ausgabemehr in Höhe von 5 Millionen Mark beim Kultusetat entfällt der Löwenanteil in Höhe von 3,2 Millionen Mark auf die Volksschule. 4 Seminare und 8 Präparandenanstalten sollen neu geschaffen werden. Ein weises Maßhalten ist, ich komme darauf zurück, in der Ausgabe ein unumgängliches Erfordernis, wollen wir nicht die feste Grundlage des preußischen Staatshaushalts verlieren. Die Bitte habe ich aber, es möchte der Etat diesmal rechtzeitig verabschiedet werden. (Lebhafter Beifall.) das halte ich für eine Pflicht des Abgeordnetenhauses. (Lebhafter Beifall.)

Es folgen Petitionen.

Eine Petition um Versetzung der Eisenbahnlademeister unter die mittleren Beamten und Erhöhung ihres Gehalts wird wiederum zur Erwägung überwiesen.

Andere Petitionen um Besserung von Beamtenverhältnisse werden teils durch Tagesordnung erledigt, teils nach längerer Besprechung der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. (Verbesserung der Verhältnisse der Haltestellenaufseher und Weichensteller, des Stations- und Abfertigungsdienstes.)

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 10. Jan. Die erste Sitzung des **Reichstags** im neuen Jahre unterschied sich in nichts von den Durchschnittssitzungen, die wir dank dem Etat und der Diätenlosigkeit in den nächsten Monaten zu erwarten haben. Präsident Graf Ballestrem empfing die Erschienenen mit dem üblichen Neujahrsgruße, ohne Kritik an den Anwesenden oder Abwesenden zu üben oder Wünsche für die Zukunft zu äußern. Dem Bundesratstische sah man sogleich an, daß von dort aus für heute nichts besonderes zu erwarten sei. Graf Bülow hatte den Präsidenten Grafen Ballestrem ermächtigt, im Seniorenkonvent des Reichstags zu erklären, daß er auf das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn noch im Laufe dieser Woche rechne. Das Haus fuhr dann in den ausgefahrenen Gleisen, die wir aus der Zeit vor Weihnachten ausreichend kennen, fort, mit der Erledigung der noch aus der vorjährigen Etatsperiode rückständigen Resolutionen aufzuräumen. Die konservative Forderung einer Aenderung des Invalidengesetzes dahin, daß die Renten auch den zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit im Auslande weilenden Rentenberechtigten gegeben werden, fand bei allen Parteien warme Befürwortung und schließlich einstimmige Annahme. Weitere Resolutionen betreffen den Befähigungsnachweis und die Lehrlingsausbildung. Die Resolution des Zentrums, wonach die Ausbildung von Lehrlingen in handwerksmäßigen Betrieben nur Personen gestattet sein soll, die den Meistertitel zu führen berechtigt sind, und ferner für das Baugewerbe der Befähigungsnachweis eingeführt werden soll, wurde von dem Abg. Gleitsmann ausführlich begründet. Außerdem sprach vom Zentrum noch der Abg. Euler. Die Debatte wurde heute nicht zu Ende geführt. Morgen beginnt die zweite Lesung des Etats mit dem Etat des Reichstags.

— **Gegen die Nationalliberalen** hat der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Frhr. v. Wangenheim, in einer Provinzialversammlung des Bundes für die Provinz Schlesien am 7. (Sonnabend) den Bund der Landwirte mobil gemacht. Frhr. v. Wangenheim erklärte nach der „Schles. Volksztg.“, es müsse mehr Disziplin in den Reihen der Landwirte herrschen, wenn sie bei den Wahlen nicht die Blamierten sein wollten. Man müsse namentlich gegen die Nationalliberalen auftreten, und wenn es nicht sein könne, einmal den Sozialdemokraten dem Nationalliberalen vorziehen.

— **Ueber die Verschuldung der landwirtschaftlichen Bevölkerung** in Preußen im Jahre 1902 veröffentlicht die „Statistische Korresp.“ auf Grund der Steuermaterialien eine Uebersicht. Daraus ergibt sich, daß in Preußen die selbständigen Landwirte im Hauptberuf zusammen mit etwas über einem Viertel des Wertes ihres Gesamtvermögens verschuldet sind. Diese Verschuldung steigt bei der Grundsteuer-Reinertragsklasse von 1500 bis 3000 Mk. Grundsteuer-Reinertrag bis fast zu einem Drittel. In den östlichen Provinzen ist im allgemeinen die Verschuldung erheblich größer als in den westlichen, einschließlich Sachsen. Am höchsten ist sie in Westpreußen mit über und in Ostpreußen mit annähernd der Hälfte des Gesamtwertes und fast drei Fünfteln bezw. rund der Hälfte des Grundvermögenswertes.

Frankreich. + Paris, 10. Jan. Die Deputiertenkammer wählte mit 265 Stimmen Doumer zu ihrem Präsidenten, gegen 241 Stimmen, die auf Brisson entfielen.

Rußland. + Tiflis, 10. Jan. Amtliche Mitteilung. **Unruhen im Petroleumgebiet.** Als am 5. ds. in Tscherny-Grodok und in Beloje die Arbeiten wieder aufgenommen waren, umzingelten Arbeiter in Balachany um 3 Uhr nachmittags eine Kosakenpatrouille, begannen sie zu bedrängen, Steine gegen sie zu schleudern und sogar Schüsse auf sie abzugeben. Es erschien darauf eine halbe Sotnie Kosaken zu Hilfe und machte nach wiederholentlichen Warnungen von von der Schußwaffe Gebrauch. Drei der Ruhestörer wurden getötet und drei verwundet. Auch auf Seiten der Kosaken wurden 3 Mann verletzt, die aber in der Front blieben. An demselben Tage fanden auch in Bibi-Eibat Unruhen statt: dort überfielen die Arbeitermassen die Polizeimannschaften; beim Einschreiten zur Wiederherstellung der Ruhe wurde eine Person getötet, mehrere erlitten Verletzungen. Im ganzen wurden bei den Unruhen in Bibi-Eibat und Balachany 20 Mann getötet; 22 Bohrtürme wurden in Brand gesteckt und am 1. ds. noch 20. Die am 5. ds. wieder hergestellte telephonische Verbindung mit Baku wurde am 6. ds. wieder zerstört.

Afrika. „* Deutsch-Südwestafrika. Nach einer Meldung des Generals von Trotha hatte Hauptmann von Fiedler, der sich mit der Marine-Kompagnie Brockdorff, der 6. Kompagnie Feldregiments 1 unter Hauptmann v. Wangenheim und Halbbatterie Winterfeld seit Anfang Dezember auf dem Marsch von Waterberg über Omike nach Ommaruru befand, unterwegs eine Reihe von Patrouillengefechten, wobei 21 Hereros fielen und mehrere Gewehre erbeutet wurden.

Oberleutnant Graf von Schweinitz, mit 100 Artillerie-Ersatzmannschaften auf dem Marsch von Karibib über Waterberg nach Otjimbinde (an der Omaheke), traf Ableilung Fiedler am 16. Dez. in der Gegend der Omatakoberge (60 Kilometer nordöstlich Omaruru). Schweinitz hatte am 24., 25., 29. und 31. Dez. Gefechte mit Hererobanden. Am 4. Jan. überfiel er 3 Werften bei Otitua (halbwegs zwischen Waterberg und Omaruru), wobei 61 Hereros fielen, 5 gefangen genommen und zahlreiche Gewehre erbeutet wurden. Infolge dieser Streifzüge stellten sich in Omaruru zahlreiche Hereros und gaben freiwillig ihre Gewehre ab.

Am 29. Dez. erreichte die Abteilung Fiedler Omaruru.

Am 6. Jan. griffen Hereros einen Viehposten bei Okakango, dicht bei Okahandja, an und trieben 184 Ochsen ab. Patrouille Oberleutnant Strahler verfolgte die Räuber und nahm ihnen 15 Kilometer nördlich Otjosafu 163 Ochsen wieder ab. Ein Herero gefallen, zwei verwundet, ein Gewehr, 3 Pferde und Munition erbeutet. Am 7. Januar zeigten sich von neuem Hereros bei Okakango, wo sie durch die auf 25 Mann verstärkte Schutzwache vertrieben wurden.

Amtliche Meldung. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht bei Stamprietfontein am 1. Jan. verwundet: Hauptmann Alfred v. Krüger, Leutnant Walter Trenk.

In den Gefechten vom 2., 3. und 4. Jan. bei Groß-Nabas gefallen: Major Heinrich Freiherr v. Nauendorf, geb. 1860 zu Wiesbaden, Leutnant Harald Oberbeck, Leutnant Fritz Wilhelm v. Vollard-Bockelberg, Leutnant der Reserve Bergінspektor Erwin Semper — und 15 Mann.

Verwundet: Oberleutnant Reinhard Lauteschlager; Leutnant Rudolf v. Kleist; Leutnant Adolf Donner; Leutnant Rudolf v. Neubronner; Leutnant und Kriegsfreiwilliger Helbig und 45 Mann.

An Typhus sind gestorben: Sanitäts-Unteroffizier Max Plenger.

Amtliche Meldung. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht bei Stamprietfontein am 1. Januar gefallen: Gefreiter Wilhelm Schwarzott. Schwerverwundet: Unteroffizier Karl Schneehage. Leichtverwundet: Leutnant Adolf Rietzsch, geb. zu Ehrenbreitstein; Unteroffizier Heinrich Joseph Brunner, Reiter Alexander Stasseck.

Im Gefecht bei Groß-Nabas am 2., 3. und 4. Januar gefallen: Bergінspektor, Leutnant der Reserve des 3. Garde-Feldartillerie-Regts. Semper. Verwundet: Kriegsfreiwilliger Leutnant der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 53 Hellmich.

Am 6. Januar bei Kamakowa auf Viehwache gefallen: Reiter Friedrich Wagner. Vermißt: Reiter Peter Schorn, geb. zu Hilden, Gefreiter Alfred Barkowsky.

An Typhus gestorben: Reiter Karl Geipel.

Verunglückt: Unteroffizier Michael Fiek.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

— Berlin, 10. Jan. Der Kaiser hat den Generalen Stössel und Nogi für den bewiesenen hervorragenden Heldenmut bei der Verteidigung und Belagerung Port Arthurs den Orden Pour le mérite verliehen und den Zaren und den Mikado telegraphisch um die Genehmigung dieser Auszeichnung gebeten. — Auch diese Handlung des Kaisers ist etwas außergewöhnlich.

London, 9. Jan. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Port Arthur sind die Bahnanschlüsse der Festung alsbald in Stand gesetzt worden und sollen heute wieder betriebsfähig sein. Eine große Anzahl Personal des Sanitätskorps und massenhafte Arzneien zur Krankenpflege wurden ebenfalls unverzüglich in die Stadt befördert. Die Chinesen haben bereits begonnen, ihre zertrümmerten Wohnungen wieder aufzubauen und die verwüsteten Aecker zu bestellen und zu düngen, während große Abteilungen von ihnen allenthalben beschäftigt sind, Tote zu bestatten oder auszugraben und anderswo aufs neue zu begraben.

*) Tokio, 10. Jan. General Nogi meldet ferner, daß die Generalmajore Nikitin, Baile und der Admiral Wiren in die Gefangenschaft gehen und außer dem General Stössel die Generalmajore Ries, Nadien, Kostinkow, die Admirale Fürst Uchtomski, Gregorowitsch, Roschtilisky und der Chef des Ingenieurkorps Rindeback auf Ehrenwort entlassen würden.

Aus dem Regbz. Minden.

+ Bielefeld, 10. Jan. Stadtverordneten-Sitzung. Am Magistratstische die Herren: Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Bunnemann, Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Beigeordneter Toerner und Stadtbaurat Ritscher. 33 Stadtverordnete sind anwesend, später 35. Vorsitz: Stadtverordnetenvorsteher Lohmeyer. Dieser beglückwünscht die Anwesenden zum neuen Jahre und wünscht gedeihliche Arbeit im Interesse der Stadt. Hierauf übernahm Justizrat Bock den Vorsitz, und die Neuwahl des Vorsitzenden wurde vorgenommen. Die abgegebenen 33 Stimmen erhielt Herr Lohmeyer sämtlich. Herr Lohmeyer sprach seinen Dank aus für die Wiederwahl und übernahm den Vorsitz. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Justizrat Bock mit 33 Stimmen wiedergewählt und Herr Stadtverordneter Niemann als stellvertretender Schriftführer. Es wurden gewählt: Als Mitglieder der Finanzkommission: die Herren Tiemann, Röcker, Zaunert, Modersohn und Siggelkow. Als Mitglieder der Kommission zur Prüfung des Haushaltsplane und Jahresrechnungen: a. der Armen- und Schulkassen: die Herren: Röcker, Dr. Holtmeier und Schlüter; b. der Krankenhaus-, Kleinkinderbewahranstalts- und Wilhelm-Auguste-Stiftskasse: die Herren: Nieker, Zaunert und Schäfermeier; c. der Servis- und Einquartierungs-, sowie der Gas- und Elektrizitätswerkskasse: die Herren: Belhagen, Gassel und Halemeier; d. der Stadtsparkasse: die Herren: Tiemann, Klußmann, Klarhorst und Calow; e. der Friedhofskasse: die Herren: Tiemann, Tiemann, Cremer und Zaunert; f. der Wasserwerkskasse: die Herren: Buddeberg, Halemeyer und Siggelkow. Zu die Abordnung für die treter Herr Geh. Kom.-Rat Delius; b. der Betriebskasse: Herr Halemeier. Kassen-Revisionen: a. der Kämmereikasse: Herr Niemann und als Stellver- Als stellvertretender Bezirksvorsteher für den 2. Armenbezirk wurde Herr Buchhändler M. Pfeffer gewählt. Herr Lederhändler Adolf Wilhelm wurde als Schiedsmann für den II. Bezirk und als Stellvertreter für den I. Bezirk für die Amtszeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1907 wiedergewählt. Als Schiedsmann für den I. Bezirk war in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen Herr Rektor Klußmann gewählt worden. Wegen seiner Dienstgeschäfte und verschiedener Ehrenämter hat Herr Klußmann die Wahl ablehnen müssen, so daß heute zur Neuwahl geschritten werden mußte. Herr Stadtverordneter Kisker brachte den Lehrer Kurmann in Vorschlag, welcher gewählt wurde, nachdem die Mitteilung erfolgte, daß er sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt habe. In die Servis-Deputation wurden die bisherigen Mitglieder Röcker und Klarhorst wiedergewählt. Es folgte die Entlastung verschiedener Rechnungsleger für 1903 und zwar: a. der Kasse der Stiftungen für die Armen, b. der Armenkasse. Diese Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von 266,6 Mk. 87 Pfg. ab. Herr Beigeordneter Toerner führt hierzu aus, daß es auffallend erscheinen könnte, wenn die Rechnung der Armenkasse mit einem so erheblichen Ueberschuß abschließe und leicht die Schlußfolgerung zuließe, als ob an unrechter Stelle gespart worden sei. Dem sei nun aber nicht so; Unterstützungsanträge würden selbstverständlich eingehend geprüft, bei vorhandener Bedürftigkeit aber ausreichende Mittel gewährt. Der Ueberschuß sei darauf zurück zuführen, daß bessere wirtschaftliche Verhältnisse im allgemeinen eingetreten sind und auch darauf, daß die bei anderen Gemeinden gestellten Erstattungsanträge mehr wie früher erfolgreich gewesen sind. Städte wie Bochum, Münster usw. hätten in dieser Hinsicht einen prozentualen Erfolg von 17 gehabt; Bielefeld 27. c. der Realschulkasse. Ueberschuß: 4414,24 Mk., d. der Wasserwerkskasse. Ueberschuß 60721,81 Mk., e. des Aichamts, f. der Kasse der Rieselfelder, Vorschuß: 2337,75 Mk., g. der Kämmerei-Rechnung. A. Ueberschuß, 424453,26 Mk., h. der Kämmerei-Rechnung. B. Bestand: 120439,95 Mk., i. der Vorschußkontos. Vorschuß: 37549,56 Mk., k. des Depositenkontos. Bestand: 5042,42 Mk., l. der Schulneubaurechnung. Bestand: 79041,30 Mk., m. der Straßenneubaurechnung. Vorschuß, 314207,18 Mk. Beigeordneter Toerner nimmt Bezug auf eine den Herren Stadtverordneten zugegangene Denkschrift, in welcher ausgeführt wird, wie für die Folge die Straßenneubaurechnung angelegt und geführt werden soll. Um den Vorschuß zu decken, welcher durch abgerechnete Straßen der Straßenneubaurechnung für 1903 und Vorjahre entstanden ist, soll bei der Stadtsparkasse eine Anleihe von 120475,41 Mk. aufgenommen werden, welche mit 3½ pCt. zu verzinsen und durch die eingehenden Anliegerbeiträge zu tilgen ist. Die anderweitige Rechnungsführung nach dem neuen Plane soll vor allen Dingen jederzeitige genaue Prüfung möglich machen, damit Unregelmäßigkeiten wie sie vorgekommen sind, verhütet werden. Diese Unregelmäßigkeiten hätten darin bestanden, daß ein städtischer Beamter Straßenbaukosten angenommen, aber nicht dafür geforgt hätte, daß deren rechtzeitige Ablieferung an die Kämmereikasse erfolgte. Der Magistrat habe Veranlassung genommen, die Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und das Ergebnis derselben der Königl. Staatsanwaltschaft zur Entscheidung zu unterbreiten, ob ein gerichtliches Strafverfahren einzuleiten sei. Die Staatsanwaltschaft habe jedoch wegen Verjährung nicht einschreiten können, bis auf einen Fall, der noch nicht verjährt war. Weitere Ermittelungen hierüber hätten ergeben, daß nicht mehr festgestellt werden konnte, ob die Straßenbaukosten überhaupt eingezahlt worden sind oder nicht. Der betr. Beamte sei in allen Fällen, in denen die Einzahlung der Straßenbaukosten erwiesen, für die Erstattung derselben aufgekommen, so daß die Stadt einen Schaden nicht erlitten hätte. Der Magistrat habe schließlich auch noch dem Herrn Regierungs-Präsidenten die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den betr. Beamten anheimgestellt. Diesem sei keine Folge gegeben mit Rücksicht auf die eingetretene Verjährung, der Beamte aber in eine höhere Geldstrafe genommen. Stadtv. C. W. Bock wundert sich, daß der Bau-Ausschuß in dieser Angelegenheit nicht gehört bezw. unterrichtet ist; er beantragt deshalb, die Entlastung des Rechnungslegers heute nicht zu beschließen und die Sache dem Bau-Ausschuß zu überweisen. Beigeordneter Toerner hat gegen die Ueberweisung an den Bau-Ausschuß nichts einzuwenden, ist aber der Ansicht, daß es sich hier nur um eine finanzielle Angelegenheit handelt, mit der der Bau-Ausschuß nichts zu tun hat, sondern nur die Finanzkommission, und der sei ausführliche Mitteilung gemacht worden. Stadtv. Kisker stimmt dem zu und befürwortet die Entlastung des Rechnungslegers. Stadt. Schumann verspricht sich von der Beratung im Bauausschuß keinen weiteren Erfolg; er tadelt, daß der Magistrat die Abrechnung verzögert hat. Der Antrag Bock wurde hiernach abgelehnt und die Entlastung des Rechnungslegers beschlossen, ebenso die Aufnahme der vorerwähnten Anleihe bei der Stadtsparkasse. Es wurde nunmehr der Haushaltsplan der Armenkasse (Rechnung A laufende Rechnung) zur Beratung gestellt. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 163900 Mk. Stadtv. Dr. Holtmeier wünscht, daß der Magistrat sich mit der freien Aerztewahl für Arme einverstanden erklären möge; er bemängelt auch die geringe Besoldung der 9 Armenärzte; Leistung und Gegenleistung stünden in einem durchaus ungleichen Verhältnis; es müßten auch mehr Armenärzte angestellt werden. Beigeordneter Toerner hält es nicht für richtig, für die von der Armenverwaltung unterstützten Personen die freie Aerztewahl zuzulassen. Es müsse berücksichtigt werden, daß nicht nur kranke, sondern auch arbeitsscheue Personen vorstellig würden, und da sei es doch notwendig, daß die Verwaltung den Arzt bezeichnet, welcher die Untersuchung vornimmt. Im übrigen müsse er (Redner) auch erwähnen, daß kürzlich bei einer Armenarzt-Vakanz von seiten der Aerztevereinigung ein Verfahren beobachtet worden sei, welches zur Anstellung weiterer Armenärzte eigentlich keine Veranlassung geben könne. Die frei gewordene Armenarzt-Stelle sei einem hiesigen Arzte angeboten worden, derselbe habe darauf erwidert, der Magistrat möge sich wegen Besetzung der Stelle an die Aerztevereinigung wenden. Selbstverständlich habe der Magistrat dieses Ansinnen abgelehnt. Stadtv. Hoffmann ist nicht gegen die freie Aerztewahl, wenn die Armen Vorteil davon hätten, Stadtv. Dr. Holtmeier wäre jedoch mit seinen Vorschlägen nicht auf dem richtigen Wege. Stadtv. Dr. Holtmeier hält es unter seiner Würde, sich mit dem Stadtv. Hoffmann über diese Angelegenheit auseinanderzusetzen, da Hoffmann in der von ihm redigierten Volkswacht ja sogar kürzlich von einem Raubzug der Aerzte gesprochen hätte. Wenn die Aerzte in ganz Deutschland für freie Aerztewahl einträten, so könne man auch die Gewißheit haben, daß berechtigte und zwingende Gründe für diese Maßnahme vorhanden sind. Stadtv. Schumann sagt, daß er schon lange für freie Aerztewahl eingetreten sei und auf seine Initiative könne es auch zurückgeführt werden, daß für die Mitglieder der Bielefelder Allgemeinen Ortskrankenkasse die freie Aerztewahl bestünde. Der Haushaltsplan wurde nach der Vorlage festgesetzt, ebenso die Rechnung B (außerordentliche Rechnung), welche in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 248000 M. abschließt. — Zum Haushaltsplan des Wasserwerks, welcher in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 282000 Mk. abschließt, bemerkt Beigeordneter Toerner, daß ein Ueberschuß von 68000 angenommen sei, welcher für die Kanalisation an die Stadtkämmerei abzuführen ist. Einige Gehaltsaufbesserungen (Rohrmeister, Maschinisten, Heizer usw.) seien vorgenommen. Stadtv. Schumann richtet an den Magistrat die Anfrage, ob Auskunft erteilt werden könne über die zweite Rohrlegung, neue Pumpstation usw. In der Stadt gingen verschiedene Gerüchte hierüber. Beigeordneter Toerner erwidert, daß die Voruntersuchung sich in einem Stadium befände, wo es nicht zweckmäßig sei, in der Oeffentlichkeit sich darüber auszusprechen. Im Wasserwerksausschuß habe eine eingehende Berichterstattung stattgefunden. Der Haushaltsplan der Einquartierungskasse schließt ab in Einnahme mit 24300 Mk. in Ausgabe mit 2300 Mk. Festsetzung erfolgt demgemäß. — Nach den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters nimmt die Schülerinnenzahl in der Auguste-Viktoriaschule stetig zu. 1904 sei ein Schulgeld von 44580 Mk. in Ansatz gebracht worden, das in diesem Jahre auf 48623 Mk. erhöht werden konnte. Für die Stelle des ausscheidenden Oberlehrers Dr. Panning sei ein Ersatz noch nicht gewonnen. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 69980 Mk. ab und wurde festgesetzt. — Der Haushaltsplan des gemeinsamen Kreis-Ausschusses ist in der letzten gemeinsamen Sitzung durchberaten. Der Magistrat will Berufung gegen denselben nicht einlegen. Der Herr Oberbürgermeister bittet, dem zuzustimmen und bemerkt dazu, daß der Haushaltsplan ein günstiges Bild zeige. Der Ueberschuß der Kreissparkasse belaufe sich auf 213400 Mk., 18000 Mk. mehr wie im Vorjahre. Die Vertreter des Landkreises hätten die Einwendung gegen den Haushaltsplan geltend gemacht, daß die Umgemeindung eines Teiles von Gadderbaum nach Bielefeld hätte berücksichtigt werden müssen. Das Beitragsverhältnis zu den Lasten: ⅔ der Stadtkreis, ⅓ der Landkreis Unter den vorgesehenen Ausgaben sei die Pflasterung der Viktoriastraße zu bemerken. Die vor längerer Zeit angebahnten Verhandlungen über die Auseinandersetzung der beiden Kreise ruhten vollständig, weil die Vertreter des Landkreises sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellen. Dem Magistratsantrage wurde zugestimmt. — Der Haushaltsplan der Schlachthausverwaltung wurde genehmigt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Ergänzung des Ortsstatuts über die Zusammensetzung des Magistrats. Es entspricht dem Wunsche des Beigeordneten Toerner, daß er den Titel „III. Bürgermeister“ führt. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, daß in dem Ortsstatut hinter den Worten „einem II. besoldeten Beigeordneten“ die Worte eingeschaltet werden „oder III. Bürgermeister“. Der Herr Oberbürgermeister befürwortet diese Ergänzung im Hinblick darauf, daß die Amtsbezeichnung „Beigeordneter“ etwas eigenartig

sei und man dem Herrn Toerner den Gefallen gewiß gern tun werde, den Amtstitel seinem Wunsche gemäß abzuändern. Stadtv. Schumann meint, das Ortsstatut über die Zusammensetzung des Magistrats habe in den letzteren Jahren oft Abänderungen erfahren. Diese hätten allerdings als notwendig erkannt werden müssen. Heute handele es sich jedoch darum, eine Gefälligkeit zu erweisen. Redner und seine Freunde wollen dem Magistratsantrage keinen Widerstand entgegensetzen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die neue Amtsbezeichnung nicht auch noch eine klingende Nachfolge hätte. Schumann bittet den Vorsitzenden, dem Bürgermeister Toerner, der nicht anwesend, die Glückwünsche seiner Fraktion zu übermitteln. Stadtv. Dr. Klasing bezeichnet diese Redewendung als ungehörig. Er und seine Freunde stimmten der Magistratsvorlage zu, um die Verdienste eines ausgezeichneten Beamten anzuerkennen. — Formell muß nochmals ein Beschluß über die Straßenreinigung gefaßt werden, was gemäß dem Magistratsantrage geschieht. — Der mit der Witwe Gierse abgeschlossene Vertrag über den Ankauf eines Grundstücksteiles an der Bahnhofstraße wurde genehmigt. — Die Fluchtlinien einer Verbindungsstraße zwischen Detmolder- und einer noch festzulegenden Parallelstraße wurden festgesetzt. — Auf Kämmerei-Rechnung B. für 1904 werden 647 Mk. 58 Pfg. übertragen, welche im Jahre 1903 für das Polizeidienstgebäude an der Bleichstraße bewilligt, aber nicht verwendet sind. — Der Magistrat beantragt die Genehmigung eines mit der Witwe Hagemann in Hamburg — der Schwiegermutter des Unternehmers Nebelung — abgeschlossenen Vergleichs. Der Herr Oberbürgermeister führt hierzu aus, daß die Stadt schon über 4 Jahre mit Hagemann—Nebelung einen Prozeß führe. Die klägerische Partei mache Forderungen für Kanalisationsarbeiten geltend, die der Magistrat nicht anerkannt habe. Endlich sei nun ein Vergleich zustande gekommen, wonach die Stadt 20000 Mk. an Hagemann zu zahlen habe. Von dieser Summe seien etwa 8000 Mk. zweifellos zu zahlen, bezüglich der übrigen 12000 Mk. könne man zweifelhaft sein. Stadtbaumeister Hübner, welcher anwesend ist, könne erforderlichenfalls eingehende Auskunft erteilen, da dieser s. Z. die Arbeiten des Nebelung überwacht hätte. Im Bau-Ausschuß sei die Angelegenheit gründlich beraten. Stadtv. Hoffmann will auf weitere Ausführungen verzichten, bemerkt aber, daß dieser Fall wieder zeige, wie unangenehm es für seine Partei ist, daß sie keine Vertretung im Bau-Ausschuß hat. Der Vergleich wurde genehmigt und die Vergleichssumme von 20000 Mk. aus Kanalmitteln bewilligt. — Der Antrag auf Abänderung des Vertrages mit den Anstalten Bethel, Sarepta und Nazareth über die Entwässerung des Kantenfektales wurde vom Magistrat zurückgezogen. — Der mit dem Kaufmann Jürging abgeschlossene Vertrag über den Verkauf eines Bauplatzes an der Herforder- und Reichspoststraßenecke fand die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nicht. Stadtv. Kisker erklärt namens seiner Freunde, daß der Kaufpreis von 100 Mk. für 1 □-Mtr. zu gering erschiene. Der Verkaufstermin sei vielleicht noch nicht genügend bekannt bekannt geworden, da nur ein Bieter anwesend gewesen ist. Aus diesen Gründen wurde der Verkauf einstimmig abgelehnt. — Von der Anstellung des Polizei-Sergeanten Friedrich Kipp wurde Kenntnis genommen. Schluß 7¼ Uhr.

-ß- **Bielefeld**, 11. Januar. Einen ganz eigenartigen Genuß wird das Stadt-Theater Morgen (Donnerstag) bringen: Das einmalige Gastspiel einer Reihe erlesener Kräfte des Kaiserlich japanischen National-Theaters von Tokio. Dieses Gastspiel wird zweifellos eines der interessantesten Ereignisse der diesjährigen Spielzeit bilden. Nicht nur die Eigenart und Realistik in der Darstellung, sondern die große Fähigkeit, zu charakterisieren, zeichnen den japanischen Schauspieler in erster Linie aus, auch speziell das tiefe Empfinden, welches der Künstler seiner Rolle entgegenbringt, ermöglicht es dem europäischen Zuschauer, trotzdem er der Sprache nicht mächtig ist, den Sinn der gesprochenen Worte bis in die kleinsten Details aus der mimischen Unterstützung der Rede zu erraten. Hieraus erklärt sich auch der große Erfolg, welchen bereits vor drei Jahren die damals Europa bereisende japanische Truppe des Sadda Jakko erzielte. Als hervorragendste Kraft des bei uns nunmehr gastierenden Schauspiel-Ensembles wird nach Londoner und Pariser Berichten zunächst Herr Fudzy Wara bezeichnet, dessen geniale Darstellungsweise und geradezu hervorragendes Gestaltungsvermögen die Presse Europas und die künstlerischen Kreise aller Hauptstädte in weitgehendstem Maße beschäftigte. Er ist gleichzeitig der Regisseur und Autor seines Ensembles. Aus seiner Feder entstammt das zur Aufführung gelangende Stück „Fatum", eine Schicksalstragödie aus dem japanischen Volksleben. Diese giebt sowohl Herrn Fudzy Wara, als auch der ersten weiblichen Kraft der Truppe, Miß Tanaka, Gelegenheit, ihr großes schauspielerisches Können zu zeigen. Das Sujet des Schauspiels „Ronin" (ein verarmter Edelmann) behandelt eine Jugendepisode aus dem Leben des berühmten japanischen Feldherrn und Strategen Kuroki und läßt diesen in allerdings etwas idealisierter Form als Hauptdarsteller auf der Bühne erscheinen. — Es sei noch darauf hingewiesen, daß den Inhalt der Stücke beschreibende Textbücher an der Theaterkasse verkauft werden.

-ß- **Bielefeld**, 11. Januar. Sehr angenehme und erbauende Unterhaltung boten uns die lebenden Bilder, die am vergangenen Sonntag im hiesigen kath. Vereinshause gezeigt wurden. Vor allen waren es die letzten, nämlich „Das Kind und sein Schutzengel". In sieben herrlichen Bildern sahen wir da das schlafende, betende, lernende, verirrte, weinende, verklärte und glückselige Kind, begleitet von seinem schützenden Engel und seiner Mutter. Ein Gedicht wies jedesmal auf das nächstfolgende Bild hin. Während die Bilder gezeigt wurden, sang ein mehrstimmiger Chor mit Harmoniumbegleitung passende Lieder. Allgemeinen Beifall fand auch die neue Dekorierung der Bühne zu den letzten Bildern. Wir möchten wünschen, daß noch einmal diese herrlichen Bilder gezeigt werden, damit recht viele noch sich daran erfreuen können.

□ **Bielefeld**, 11. Jan. Die Reichsbank hat heute den Wechseldiskont auf 4, den Lombardzinsfuß auf 5 pCt. herabgesetzt.

+ **Bielefeld**, 11. Januar. Bevölkerungsbewegung. Stand Ende November 1904: 69133; Zugezogen im Dezember 1904: 547; Geburten im Dezember 1904: 169; Summa: 69849. Verzogen im Dezember 1904: 575; Sterbefälle im Dezember 1904: 111; Stand der Bevölkerung Ende Dezember 1904: 69163.

+ **Bielefeld**, 10. Jan. Zur Aufstellung resp. Genehmigung der Kandidatenliste für die Kaufmannsgerichte fand gestern Abend in der „Erholung" eine von 150—200 Personen besuchte Versammlung statt, die von der aus den verschiedenen hiesigen kaufmännischen Vereinen zusammengesetzten Kommission, zu der man auch einige nicht organisierte Kaufleute hinzugezogen hatte, anberaumt worden war. Die hier bestehenden größeren kaufm. Vereine, der Hamburger Bör, der Leipziger, die „Hansa" (kath. Verein), die Deutschnationalen und die „Amicitia", sowie nicht organisierte Kaufleute unter Führung der Nationalliberalen hatten sich vor kurzem vereinigt und gemeinsam ihre Kandidaten aufgestellt. Diese wurden gestern trotz anfänglicher heftiger Debatte fast einstimmig acceptiert. Es sind die Herren: Blumberg (bei E. Gundlach, A.-G.), Dayr (A.-G. für mechan. Weberei), Elfter (Bankgeschäft Treyer Ww.), Heuer (Droop u. Rein), Kirchhof (Peter Kofoeter), König (A.-G. Koch u. Co.), Mosberg (Schäfer u. Vogel), Nücklaus (Nav. Spinnerei), Schäfer (A. W. Kister); Schmidt (S. Katzenstein Söhne); Steinkamp (Bertelsmann und Söhne); Tappe (Otto Lorentz).

Bielefeld, 10. Jan. Bielefelder Allgemeine Ortskrankenkasse. Zum Vorsitzenden der Kasse wurde an Stelle des Herrn Bruno Schumann, der Bielefeld verläßt, aus dem Stande der Arbeitnehmer Herr Paul Scheele gewählt; zweiter Vorsitzender aus dem Stande der Arbeitgeber wurde Herr Tilly.

Wiedenbrück, 7. Jan. Der am vorigen Freitage zusammengetretene Kreisausschuß hatte darüber zu befinden, ob dem Wirt Eickel hier die Schankkonzession zu entziehen sei, da nach Anzeige der Polizeibehörde im Lokale des Genannten Ungehörigkeiten vorgekommen und geduldet worden sein sollten. Die Zeugenaussage war jedoch zu einer für Eickel ungünstigen Entscheidung nicht belastend genug, sodaß er mit dem Schrecken davon kam. Die Kosten des Verfahrens trägt die Polizeibehörde. (W. Bbl.)

□ **Rietberg**, 10. Jan. Die Pläne zu dem Bau des neuen Gesellenhauses in hiesiger Stadt liegen den Behörden zur Genehmigung vor, und es dürften weitere Schwierigkeiten nicht entstehen. Die stattgehabte freiwillige Zeichnung zu Gunsten des Gesellenhauses hat ein gutes Resultat ergeben.

Die Ems bringt jetzt große Wassermengen, und es sind oberhalb, im sogenannten Dreck, große Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Eintretender Frost dürfte eine vorzügliche, weit ausgedehnte Eisbahn schaffen und der Jugend zum gesunden Eissport verhelfen.

× **Gütersloh**, 11. Jan. Heute Morgen findet hierselbst im evang. Krankenhause die Obduktion des verstorbenen Rottenarbeiters Kornfeld statt, der bekanntlich vorige Woche von der Staatsbahn überfahren und getötet worden ist. Da Kornfeld bereits am Sonntag begraben worden war, mußte die Leiche exhumiert werden.

Aus dem Regbz. Münster.

□ **Ennigerloh**, 10. Jan. Heute Abend um 7 Uhr 10 Minuten wurde hier der Niedergang eines prachtvollen Meteors beobachtet, das zwischen dem Polarstern und dem Großen Bären in einem Winkel von etwa 45° aus nordöstlicher Höhe in nordwestlicher Richtung herunterkam. Obschon es sehr mondhell war, verursachte die majestätische Bahn, die das Meteor beschrieben hatte, hier einen so intensiven Lichtglanz, daß sich damit höchstens das elektrische Bogenlicht vergleichen ließe. Der Anblick war großartig.

+ **Münster**, 10. Jan. Sieben chinesische Offiziere statteten heute unserer Stadt einen Besuch ab und legten einen prächtigen Kranz am Ketteler-Denkmal nieder. Sämtliche Offiziere treten demnächst in das deutsche Heer ein.

Buer, 6. Jan. Der Bock als Gärtner. Einige hiesige Herren hatten in einer Ortschaft H. im Münsterlande für teures Geld eine Jagd gepachtet. Wie staunten die Nimrode, als sie eines schönen Tages, als sie unerwartet in ihrem Revier jagten, den Herrn Ortsvorsteher von H. selbst in ihrer Jagd beim Wildern erwischten. Da die Angelegenheit zur Anzeige gekommen ist, dürfte dem Dorfoberhaupt der Fall recht teuer zu stehen kommen. Der Gemüsemensch verpachtet die Dorfjagd für teures Geld an Fremde und schießt den Anpächtern dann die besten Hühner und Hasen weg.
(Münst. Anz.)

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lippstadt, 10. Jan. Am Sonntag Morgen wurden auf dem Wege von Böckenförde nach hier drei junge Mädchen von dem Arbeiter B. aus Hardt in unsittlicher Absicht angefallen. Das Subjekt wurde verhaftet. (Patriot.)

= **Hovestadt**, 9. Jan. Einem lange gehegten Wunsche der Eingesessenen und einem tatsächlichen Bedürfnisse ist nun endlich Rechnung getragen worden. In dieser Woche wurde nämlich hier eine gewerbliche Fortbildungsschule errichtet. — Auch in Oestinghausen wurde dieser Tage ein solches Institut in's Leben gerufen.

Hamm, 10. Jan. Im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm ist der Referendar Gahlen zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Arnsberg, 9. Jan. Eine unglaubliche Roheit beging ein Knecht der Wwe. Gutsbesitzer R. im benachbarten Wennigloh einige Tage vor Weihnachten. Aus Rache gegen seine Herrschaft stach er einem jungen 3½jähr. Pferde mit einer schmutzigen Düngergabel in den Kopf und verletzte das Tier derart, daß es nach einigen Tagen einging, trotzdem rechtzeitig Hilfe kam. Es ist dies der zweite Racheakt dieser Art, der innerhalb eines halben Jahres in hiesiger Gegend vollführt worden ist. Im Herbst des vorigen Jahres trieb nämlich ein Knecht auf Gut Oelinghausen einem jungen Pferde einen Nagel in den Körper, der die Lunge verletzte. Da man den Grund, warum das Tier krank war, nicht früh genug entdecken konnte, ging es ebenfalls ein.

Balve, 7. Jan. Gutsbesitzer H. zu Kracht wurde unter dem Verdachte verhaftet, im Winter 1902—03 sein Haus selbst angezündet zu haben. (Zentral-Volksblatt.)

Sandbochum, 9. Jan. Ein Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag. Der Schuhmachermeister Ignatz Buschmann, der auf dem Wege von Herringen nach Sandbochum begriffen war, stürzte so unglücklich von seinem Wagen, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Buschmann war sofort tot.

Heven bei Witten, 9. Jan. Die Tochter des Bäckermeisters W. von Heven, ein blühendes, junges Mädchen, hatte am Abend der letzten Woche Cakes gegessen, die mit farbigem Zuckerstoff geziert waren. Am folgenden Tage stellten sich schon heftige Magenbeschwerden und Vergiftungserscheinungen ein. Nach drei Tagen starb sie.

Herbede (Ruhr), 10. Januar. In Heven bei Witten drangen Diebe des Nachts in das evangelische Pfarrhaus ein und stahlen Silberwaren im Werte von 800 Mk. und Kleidungsstücke im Werte von 200 Mk. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Köln, 9. Jan. Mit einer ganz exemplarischen Strafe wurde ein hiesiger Milchpantscher von der Strafkammer belegt. Es war der Milchhändler Joseph Kürten, der bereits dreimal wegen Milchpantscherei bestraft worden ist. Er hatte Vollmilch mit abgerahmten Magermilch vermischt und dieses Gemisch als Vollmilch verkauft. Das Gericht verurteilte Kürten zu drei Monaten Gefängnis und zu einer Geldbuße von 200 Mark. Das Urteil soll auf Kosten des Angeklagten in zwei Zeitungen veröffentlicht werden. Der wegen fahrlässigen Verkaufs gefälschter Milch mitangeklagte Kutscher des Kürten erhielt eine Geldstrafe von 20 Mark.

Langerfeld, 9. Jan. Zu einer Ueberfüllung mit Aerzten ist es in unserem Orte gekommen. Die hiesige Ortskrankenkasse verweigerte im Vorjahre die von den bisherigen beiden Kassenärzten verlangte Erhöhung des Honorars und stellte zwei neue, nicht dem Verbande angehörende Aerzte an, während auch die bisherigen Kassenärzte am Orte verblieben. Als die Regierung nun die Anstellung eines dritten Kassenarztes verlangte, wurde auch diesem Befehle entsprochen. Selbstverständlich ließ es der Aerzteverband nicht an Versuchen fehlen, die neuen, der Organisation fernstehenden neuen Aerzte davon abzubringen, im Kampfe gegen die Kasse gewissermaßen „Streikbrecher" zu sein. Einer dieser Aerzte hat nun sein Amt niedergelegt, doch der Friede kehrt nicht wieder, weil die Kasse abermals zwei neue Aerzte von auswärts genommen hat, um die Behandlung ihrer Mitglieder vollständig sicher zu stellen. Die beiden neuen Aerzte treten jetzt ihr Amt an. Langerfeld hat also jetzt sechs Aerzte, und dabei war früher, als nur zwei Aerzte ansässig waren, keine Klage laut geworden, weil das 5 Minuten entfernte Barmen ärztliche Hülfe in reichstem Maße bot. Wie dieser „Krieg" noch auslaufen soll, ist nicht abzusehen.

= **Aachen**, 11. Jan. Der Mörder des Pfarrers Thoebes in Heldenkirchen, Metzgergeselle Hudde aus Schalke, ist hier in einer Herberge verhaftet worden. Hoffentlich ist's endlich der richtige.

Detmold, 9. Jan. Der seit acht Tagen in Zwangshaft sitzende Redakteur Stärke von der „Lipp. Landesztg." wurde heute Nachmittag, ohne daß er den Namen eines Gewährmannes genannt hätte, auf freien Fuß gesetzt.

Arolsen, 8. Jan. Erschossen hat sich in der Kaserne der Soldat Karl Steinbach aus Bunsförth. Er hatte eine Schwester zu Hause, die schwer erkrankt daniederlag. Als er von seinem Weihnachtsurlaub, der auf seine Bitte bis Neujahr verlängert wurde, zurückkam, äußerte er seinen Kameraden gegenüber, daß er den bevorstehenden Tod seiner Schwester nicht überleben werde. Auf einen hinterlassenen Zettel hatte er, nach der „Volksztg.", mit festen Zügen geschrieben: „Mein einziger Wunsch, den ich noch habe, ist, daß mich meine lieben Eltern nach Hause holen. Ich will vor meiner Schwester sterben. Mit tausend herzlichen Grüßen Euer Sohn K. St. Gott helfe mir. Amen! Ich wünsche meiner lieben Schwester viele Besserung."

Bokeloh bei Meppen, 8. Jan. Daß eine Schulgemeinde streikt, ist wohl noch nicht dagewesen, noch viel weniger, daß der Gemeindevorsteher eines preußischen Ortes drei Mark Strafe darauf setzt, wenn ein Kind die Schule besucht. Und beides ist geschehen im Jahre des Heils 1904 zu Bückelte, einem Dorfe der Pfarre Bokeloh bei Meppen. Dort starb anfangs November der Lehrer Schnir, der über 30 Jahre an diesem Orte so segensreich gewirkt hatte. Der Sohn des Verstorbenen hatte Ostern das bischöfl. Lehrerseminar in Osnabrück verlassen, mußte aber wegen eines körperlichen Leidens zunächst auf Anstellung verzichten. Er hatte sich jedoch erholt, als sein Vater starb, und wurde, da er die einzige verfügbare Lehrkraft bildete, provisorisch in Bückelte angestellt. Die guten Bückelter mochten denken, es würden ihnen nun besondere Ausgaben erwar, und da war die Rücksicht auf ihren Geldbeutel größer, als die auf die Familie ihres alten Lehrers, dem sie so großen Dank schuldeten. Der Gemeindevorsteher, ein origineller Heidepascha, erließ nun einen Ukas des Inhaltes: Niemand dürfe sein Kind zur Schule schicken bei Strafe von 3 Mk., denn der kranke Lehrer bilde eine Gefahr für die Kinder. Und der Streik wurde tatsächlich durchgeführt bis zum Tode des jungen Lehrers.

Emden, 9. Jan. In der Sturmnacht zum Sonnabend strandeten im Dollart zwei Tjalken, die einen Schleppzug des Schleppdampfers „Borkum" bildeten. Die „Borkum" übernahm vorher die 15 Insassen beider Tjalken, darunter, wie verlautet, 8 Kinder, die samt der Besatzung der „Borkum" untergingen.

Vermischtes.

— **Oldenburg**, 9. Jan. Eine größere Anzahl oldenburgischer Beamten des mittleren Bureaudienstes hat eine Eingabe an ihre vorgesetzte Behörde gerichtet, in der darum ersucht wird, von der Verleihung des Ehrenkreuzes 3. Klasse, das ihnen nach 25jähriger Dienstzeit zuerkannt zu werden pflegt, künftig Abstand zu nehmen. Derselbe Orden wurde nämlich auch mehrfach Holzwärtern und Lakaien oder auswärtigen Bedienten verliehen, die der Großherzog nur einmal irgendwo gefahren hatten, weshalb die betreffenden Beamtenkategorien darin statt eine Auszeichnung vielmehr eine Zurücksetzung erblickten.

— **Berlin**, 10. Jan. Hofzahnarzt Dr. Sylvester hat sich, den Abendblättern zufolge, in seiner Wohnung erschossen.

— **Die Liebe!** Eine bildschöne und millionenreiche schottische Miß, Marie Lawrence hat sich mit einem ihrer Gärtner, einem Vater von 9 Kindern und Inhaber einer herrlichen Tenorstimme, verlobt; im Frühjahr soll die Hochzeit sein. Darob natürlich großes Entsetzen in der Gesellschaft!

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Dortmund**, 11. Jan. Die Belegschaft der Zeche Wiendahlsbank streikt. Der Hörder Verein macht bekannt, daß er in den nächsten Tagen sein Stahlwerk stillegen und seine Hochöfen ausblasen werde, falls die Arbeit auf seinen Zechen nicht wieder aufgenommen werde.

+ **Essen**, 11. Jan. Auf Zeche Herkules fuhren zur Morgenschicht von 270 Mann nur 120 an.

— **Hamburg**, 11. Jan. In Eimsbüttel tötete ein Maurer auf einem belebten Platze, als er seine Frau mit einem Arbeiter spazieren gehen sah, diesen durch 4 Revolverschüsse.

Wetteraussichten.

Am 12. Jan.: Mildes, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen bei starkem Winde.

Am 13. Jan.: Etwas kälteres, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Rudolfstraße 1.

Oeffentliches Zeugnis und Dank!

Vor ca. 1½ Jahren übergab ich dem Sprach- und Gesanglehrer Herrn Bernh. Kirschbaum zu Münster i. W. meinen 20 Jahre alten Sohn Theodor, zwecks Abstellung seines Sprachleidens. Der Erfolg war überraschend und spricht mein Sohn, wie alle Nachbarn gern bezeugen, noch heute bei Jedermann tadellos.

Herrn Kirschbaum und Frau noch besten Dank für die gute und freundliche Behandlung meines Sohnes.

Herrn K. beste Empfehlung an die Mitglieder des Westf. Bauernvereins.

Amelsbüren, Bschft. Lövelingloh, den 8. Januar 1905.

Theodor Holtschulte, Gutsbesitzer.

Als Nachbar des Herrn Gutsbesitzers Holtschulte bezeuge ich hiermit gern die vollständige Abstellung des Sprachleidens seines Sohnes durch Herrn Kirschbaum und empfehle Herrn Kirschbaum jedem ähnlich Leidenden nachdrücklichst.

Haus Looz, den 8. Januar 1905.

B. Graf von Looz.

Oeffentlicher Dank!

Herrn Sprachlehrer Bernh. Kirschbaum hierselbst, Tahlweg 15, unsern herzlichsten Dank für die vollkommene und andauernde Heilung unseres Neffen Franz vom argen Stottern.

Die Heilung fand vor einem halben Jahre statt.

Münster i. W., Breitegasse, den 6. Januar 1905.

Familie Restaurateur Josef Jacobi.

Empfehlung!

Herr Bernh. Kirschbaum, Lehrer in Stimmbildung für Sprache und Gesang, hierselbst, heilte eine uns bekannte junge Dame in der kurzen Unterrichtszeit von 12 Tagen so gründlich von ihrem langjährigen Stottern, daß wir Herrn B. Kirschbaum zu jeder Zeit gern empfehlen.

Münster i. W., den 9. Januar 1905.

Familie Buchhändler Ignaz Wrede.

Staattheater
BIELEFELD.

Mittwoch, den 11. Januar 1905:
(Zum ersten Male):

Maria Friedhammer.
Drama in 3 Aufzügen von H. Lilienfein.
Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag:
Einmaliges Gastspiel des Original-
Japanischen Schauspiel-Ensembles.
Fatum. Schicksalstragödie in 1 Akt.
Ronin. (Der arme Edelmann). Dramatisierte Begebenheit in 3 Bildern aus dem Leben des Generals Kuroki.
— Erhöhte Kassenpreise. —
Deutsche Textbücher sind an der Theaterkasse zu haben.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Zimmer- usw. Arbeiten einschl. Lieferung der Materialien außer Cement zum Anbau eines Windfangs, Magazins und einer Werkstatt an das Bahnmeisterbüreau in Rheda **am Mittwoch, 25. Januar 1905, vormittags 11½ Uhr,** bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Bielefeld.

Die Verdingungsunterlagen können gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 ℳ in bar bezogen werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei Letzterer wie bei der Bahnmeisterei 6 in Rheda während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bielefeld, den 10. Januar 1905.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Reelle

Heirat!

Wo bietet sich für einen Oekonomensohn aus dem Bergischen, 27 Jahre alt, kath., mit einem Vermögen von 30—40000 Mk. Gelegenheit zur Einheirat, Angaben von Verwandten und Bekannten befördert unter Z. Z. 217 die Annoncen-Expedition **A. Rolef, Münster i. Westf.**

Junge Witwe, 22 J., kinderl., o. jed. Anhang, im Bes. v. üb. 500000 ℳ, w. Heirat m. solid. Mann. Verm. u. erf. Bewerb. u. **Veritas, Berlin N.39** erb.

Für ein kath. Mädchen,

in Hausarbeit ziemlich bewandert, 15 Jahre alt, wird Stelle gesucht zur Erlernung der Küche oder nebenbei im Geschäftslokale bei einer kleinen Familie mit Familienanschluß. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Für einen Haushalt auf dem Lande wird zum 1. April eine brave kath. Person, die Liebe zu Kindern hat, als

Haushälterin

gesucht. Näh. in der Exped. d. Z.

Sofort ein tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn nach Münster gesucht. Näh. in der Exped.

Suche für meine Tochter Stelle in einem **Manufaktur- od. Weiß- und Wollwarengeschäft** als

Lehrmädchen.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. April ein älteres, erfahrenes

Mädchen

für den Haushalt; desgl. ein

junges Mädchen

zu zwei Kindern für ganzen oder halben Tag.

Frau Landmesser Gerlach, Wiedenbrück.

Suche zum 1. April ein braves und tüchtiges, katholisches

Dienstmädchen.

Frau Obersekretär **Kowsky** in **Bielefeld,** Gr. Kurfürstenstraße 55 a.

Sommermädchen 1905

in Monats-, Tage- oder Akkordlohn, zu zweien, auch größeren Kolonnen, ferner:

Knechte, Jungen, Melker

vermittelt **Heinrich Hartmann,** Hannover, Alte Cellerheerstr. 1. Stellenvermittlung.

Zum 1. April ein ordentliches

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Ber...h. Kolkmann, Velern.

Suche zum 1. April 1905 ein kath. gutes

Dienstmädchen

für Feld- und Hausarbeit.

Carl Berlinghoff, Dieckedde.

Auf einem Gute in der Nähe Lippstadt wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener zuverlässiger kath.

Arbeiter gesucht.

Freie Wohnung, Land und Kuhweide etc.

Brackhof bei Ermitte.

Kersting.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres **Erwerbzentrale in München 23.**

Größeres Küchen- u. Haushaltungsartikelgeschäft sucht bald oder pr. April eine tüchtige

Verkäuferin,

gleichviel welchen Alters.

Solche, welche gute Zeugnisse besitzen oder auch schon in kleineren Klempner-Geschäften tätig gewesen sind, bevorzugt.

Offerten unter **Z. 236** befördert **A. Rolef, Münster i. W.**

Küche.

Zum Frühjahr ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Küche **gesucht.** Nähere Auskunft

Hotel Busch, Castrop.

Jüngeres ordentliches

Mädchen

für kleinen bürgerlichen Haushalt per 1. Februar **gesucht.** Stellung angenehm. Offerten erbittet

Frau Alfred Hees, Barmen-Wichlinghausen, Handelsstraße 2.

Neuenkirchen,

Kr. Wiedenbrück.

Wir suchen für Neuenkirchen einen tüchtigen, zuverlässigen

Berichterstatter.

Verlag der Wiedenbrücker Zeitung Oelde.

Wir suchen zum Frühjahr einen

Lehrling

mit guter Schulbildung für Kontor und Lager.

Oelde. W. & H. Frieling.

Für mein gemischtes Waren-Geschäft zu baldigem Eintritt ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Carl Koch, Neuhaus i. W.

Suche für meine Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei einen tücht.

Bäckergesellen

katholisch, der selbständig arbeiten kann. Zu erfr. in d. Exped. d. Z.

Suche zum 1. April einen

Knecht

im Alter von 16 bis 18 Jahren zum Milchfahren.

Th. Erdmann, Eunigerloh, Bauerschaft Hoest.

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.

Näheres Siechenmarschstr. 4 bei Herrn Aug. Henseler.

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; er erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. **Bei 4maliger Aufnahme erhält die vierte kostenlos.**

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Kilogr.

Dienstag, den 10. Januar 1905.

Münster: Weizen 17,50, Roggen 14,50, Hafer —,—. Lippstadt: Roggen 00,00. Hamm: Weizen 16,00, Roggen 12,50, Gerste 11,75, Hafer 13,50. Paderborn: Weizen 16,85, Korn 15,10, Roggen 14,75, Gerste 00,00, Hafer 14,90. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,45, Gerste 13,75, Hafer 15,00 Mk.

Münster, 9. Januar. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,— bis 18,—, Weizen (ausländ.) 18,50—20,00, Roggen (inländ.) 14,— bis 15,00, Roggen (ausländ.) 15,25—16,50, Gerste (inländ.) 13,50 bis 15,50 Mk., Gerste (ausländ.) 12,50—22,00, Hafer (inländ.) 14,00 bis 15,50, Hafer (ausländ.) 14,75—17,00, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 32,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 6,50—8,00, Richtstroh 4,50—5,50, Krummstroh 3,50—4,00, Kleeheu 8,50 bis 11,50, Wiesenheu 7,50—8,50, Rindfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,20 bis 1,30, Kalbfleisch 1,10—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40, Speck (geräuchert) 1,30—1,40, Eßbutter 2,00—2,10, Eier (60 Stück) 4,20—6,30 Mk.

Neuß, 9. Januar. Rüböl per 100 Kilo in Partieen, von 100 Ztr. (ohne Faß) 45,75, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 47,25 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,80, do. II. 17,30, Roggen I. 14,80, II. 14,30, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

1. Ziehung der 1. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne 9. Bis 10. Januar 1905.) Nur die Gewinne über 30 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Januar 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

184 214 22 341 65 82 972 1016 280 614 56 739 67 896 994 [100] 8430 [400] 61 84 551 775 3004 66 235 [100] 77 305 31 [100] 95 760 81 83 975 4111 33 38 236 409 536 [100] 714 78 403 559 79 92 98 845 56 940 6051 131 229 96 [100] 98 325 [100] 44 426 61 89 [100] 591 662 935 41 43 7045 349 53 518 83 914 8424 514 629 741 819 32 77 965 [100] 9294 391 448 523 711 882 900 17 [100]

10057 76 [400] 104 14 30 272 328 646 701 11030 55 74 200 99 456 [100] 64 67 849 74 [400] 917 12040 89 121 429 546 567 99 647 78 771 92 13033 41 189 223 352 412 46 82 91 691 783 14146 65 308 407 521 618 32 [100] 78 98 911 63 15364 344 54 531 605 74 900 62 16242 386 90 436 515 655 72 719 [100] 17016 71 123 24 37 306 [200] 66 423 24 512 52 746 52 979 18199 279 302 666 740 79 921 56 19502 623 953

20088 416 38 44 568 92 612 42 45 65 [100] 728 971 21002 152 68 280 755 57 22220 101 [100] 67 257 303 61 424 587 672 83 [100] 750 93 [100] 870 966 23210 40 80 330 89 411 533 50 24104 207 330 66 422 595 691 853 915 46 53 [100] 25144 267 817 [400] 26097 175 292 [100] 517 71 601 62 90 593 917 27477 [100] 517 28266 [200] 417 97 513 19 606 [30,] 868 29063 94 117 258 67 374 88 518 55 78 [100] 628 [100] 40 984

30164 368 418 90 590 626 762 79 825 31 31100 204 67 376 404 532 634 77 957 86 32924 [100] 33130 [300] 223 49 [100] 93 417 501 751 68 79 976 34037 58 170 327 436 74 885 941 82 35014 248 69 506 897 936 36320 481 978 37084 [200] 453 835 43 98 38449 640 897 39206 49 508 622 [100] 84 838

40051 192 253 570 669 [300] 722 87 857 63 67 905 41289 344 57 411 881 42108 239 495 609 720 84 828 73 96 954 82 43213 29 354 441 62 726 48 905 44018 130 [100] 218 [200] 735 45065 189 229 300 413 45 517 625 [300] 44 64 728 907 46273 350 69 461 737 79 92 932 34 49 47119 434 47 88 658 708 19 840 913 84 48069 131 342 94 497 580 31 602 4 890 49504 9 97 757 845 987 95

50309 50 624 87 93 51194 328 401 29 557 612 28 92 711 24 42 911 85 90 53005 76 539 630 762 900 20 976 55509 690 777 89 54003 102 85 231 41 318 423 32 584 857 55237 307 424 622 96 731 840 61 88 604 56190 504 639 771 803 57076 247 49 332 55 453 510 59 79 757 58035 89 147 320 402 529 925 43 59000 54 247 367 87 683 798 [500] 977 92

60111 280 440 80 624 805 932 61115 380 425 525 925 89 62023 139 97 592 629 787 882 995 63005 106 494 554 [100] 873 951 93 64143 235 451 84 918 508 65004 121 35 235 57 [100] 325 70 [100] 90 446 641 85 745 [300] 863 66082 111 208 456 70 677 936 [100] 64 95 67008 398 635 753 924 27 68240 78 81 87 359 68 [100] 509 613 875 976 89 69204 57 95 308 22 [200] 84 604 23 [100] 751 [20000] 803 39 929

70103 307 62 444 633 [100] 986 71330 72 595 870 923 72043 123 79 252 384 435 523 719 50 883 911 73169 295 [200] 429 569 672 723 815 977 74008 66 70 118 68 71 206 590 819 23 920 26 34 75273 394 97 424 52 559 61 634 75 717 849 [200] 976 81 76032 54 251 75 451 501 15 634 731 983 77323 32 46 91 543 691 831 68 [100] 73 78253 300 [100] 413 [500] 60 564 681 852 79017 36 64 76 184 95 [200] 388 438 614 40 753 95 [100]

80198 280 [100] 311 497 618 68 942 [300] 97 81043 250 426 70 695 770 97 860 82127 324 27 471 88 701 [100] 33 89 889 [100] 934 83192 294 309 400 18 600 52 752 974 84055 412 98 611 20 733 84 97 896 982 85126 79 96 309 [100] 534 638 93 808 25 63 86144 261 385 459 567 93 685 899 90 912 15 87015 52 373 98 499 610 99 760 923 88 88014 284 575 722 921 28 [200] 33 89109 96 [100] 249 86 327 67 481 536 38 604 [300] 839 92

90080 132 226 77 372 474 96 872 78 996 91011 308 46 515 79 97 608 11 782 937 915 92109 49 400 556 60 629 59 875 89 916 93128 212 18 539 63 [200] 615 75 76 762 68 [100] 72 891 989 94109 277 334 617 414 541 680 [200] 97244 580 [200] 619 62 726 82 81 826 98127 243 60 65 348 428 35 51 507 14 15 624 53 72 927 32 99003 63 87 207 96 507 91

100043 125 52 [300] 567 92 625 784 819 [100] 989 [200] 101240 79 499 505 64 651 831 56 80 948 102021 217 35 391 691 794 834 103126 233 35 429 761 101410 555 [100] 76 665 105112 43 47 70 892 410 26 705 42 91 [100] 995 89 106096 164 208 46 483 690 107113 363 68 414 21 582 737 924 37 108075 696 778 818 109069 77 89 126 231 424 519 [200] 724 943

110055 65 100 29 73 290 521 600 86 713 73 856 970 111012 42 56 243 308 77 455 510 21 34 758 89 [100] 815 970 112009 35 99 114 99

1. Ziehung der 1. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.) Nur die Gewinne über 30 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. Januar 1905, nachmittags. Nachdruck verboten

38 67 83 629 44 [100] 81 1215 25 36 91 468 549 [100] 623 [200] 808 933 2128 296 718 836 59 84 3383 408 21 978 87 4122 344 404 [300] 15 80 600 715 56 727 866 5401 51 105 315 73 487 [100] 678 735 36 803 6018 90 102 302 614 [100] 701 87 822 29 969 7717 57 64 826 89 997 703 939 8027 83 85 322 72 509 619 9003 27 62 111 28 59 251 337 61 [100] 922 81

10000 77 116 69 360 437 82 570 91 600 43 776 810 15 89 950 87 90 11045 62 144 240 373 [100] 629 746 952 12137 308 36 438 44 [200] 760 91 13011 55 260 362 63 [200] 70 531 [100] 83 653 61 795 953 14010 67 147 299 369 659 729 39 44 [100] 91 854 [100] 914 15069 182 98 295 321 44 67 678 893 937 67 16065 192 357 80 777 850 68 17309 408 43 717 72 901 18121 [100] 207 449 76 745 70 808 41 984 19019 48 250 85 [100] 96 375 453 510 769 831 935

20170 82 587 692 772 828 64 74 81 21021 48 71 139 610 55 68 22217 385 471 658 81 86 [100] 792 96 [400] 23042 234 94 364 694 738 58 24109 93 279 90 356 88 558 59 95 668 92 753 884 25038 128 53 354 76 92 476 524 676 708 21 831 945 26440 61 96 727 825 966 84 [100] 27216 383 519 91 643 842 57 28240 90 323 [100] 472 76 641 804 9 39 915 [100] 29260 14 16 74 305 11 64 428 60 [100] 573 661 737 908

30253 331 475 82 647 730 924 31079 206 60 373 413 555 728 842 [200] 41 929 32081 333 556 82 738 40 818 33360 65 95 184 361 [400] 496 707 97 98 920 41 34005 382 522 36 [300] 903 [200] 35031 135 [200] 64 79 221 94 [100] 401 563 [100] 730 96 843 36661 604 38 37173 249 360 414 598 659 714 47 803 63 95 38202 461 74 589 817 39006 14 109 203 [100] 63 76 [300] 350 454 539 78 696 789 95 922 55

40252 320 27 64 [100] 514 76 702 56 896 41004 108 13 311 53 407 562 64 968 42088 372 487 645 748 91 852 43159 365 [100] 532 35 689 [100] 909 44257 84 466 680 805 26 [200] 963 83 45122 470 [100] 508 28 43 90 630 9 74 87 444 [400] 227 327 [300] 79 42 82 [4000] 905 21 96] 47114 82 98 340 90 555 54 670 76 711 [200] 15 40 833 36 82 909 48190 559 770 980 49319 [100] 569 677 783 42 819 [100] 27 53 905

50119 425 548 66 897 51162 87 482 558 662 771 843 59 966 52135 210 337 411 [100] 97 557 842 933 53052 81 106 72 407 601 53 721 825 959 54022 149 282 87 351 449 526 705 38 819 49 944 55027 152 92 202 359 509 643 73 853 940 56013 [100] 145 46 256 337 [1000] 52 501 40 619 63 833 45 906 57055 944 [400] 58031 132 211 328 498 665 771 86 59214 57 [200] 63 731

60130 44 78 209 62 97 519 729 41 934 61194 313 694 726 90 899 955 62027 [100] 30 343 502 62 705 [100] 63014 164 294 314 71 462 525 604 68 74 717 809 87 937 90 96 64213 372 445 46 598 694 895 967 65556 642 45 83 712 864 66314 9 [100] 224 67 86 308 403 635 710 67 867 911 21 40 91 67021 51 117 361 68 88 474 709 68031 273 486 516 906 69065 66 75 143 247 85 [100] 439 716 848 944 65

70024 31 96 617 865 97 71004 49 50 280 458 61 800 69 980 72407 48 89 661 69 709 67 804 [100] 65 923 [100] 73002 11 78 97 247 97 344 74255 60 344 [200] 45 75 580 710 48 90 75107 95 254 337 405 [100] 710 869 928 76252 69 403 [100] 57 538 747 [100] 806 906 67 97 77017 91 83 201 311 630 721 [200]

80216 643 81 801 50 82 81035 135 37 375 594 96 640 87 892 910 18 82159 647 727 846 83210 304 496 742 95 84072 221 505 626 711 821 62 85062 83 233 386 423 511 [400] 34 92 [100] 631 95 [100] 706 15 24 86097 88020 54 140 88 362 464 615 717 87 89032 173 344 403 [500] 836 921 33 87

90033 81 105 210 360 442 637 31 92 94 743 947 91032 42 102 210 31 95 687 725 58 800 92003 7 36 288 [100] 449 978 93103 577 682 779 830 94011 166 257 [200] 59 377 78 420 551 606 65 828 52 917 95028 41 252 [300] 69 571 685 835 928 96029 446 742 907 11 78 97185 239 331 695 728 855 44 66 740 82 91 98 [100] 99015 37 82 89 243 71 318 502

100137 41 288 304 868 96 994 101012 24 100 97 326 42 76 403 49 57 [900] 82 586 651 788 813 [100] 102205 148 [200] 259 95 [300] 395 489 509 654 797 802 929 66 103187 239 99 400 532 750 810 18 72 907 65 70 911 104046 201 8 51 70 377 497 520 602 73 872 105345 410 537 71 611 829 75 764 802 18 35 638 69 106239 [100] 366 416 95 503 673 708 878 109016 149 77 279 319 624 33 786 99 959

110155 81 289 [100] 507 35 47 99 607 47 65 786 805 68 111050 316

Standesamts-Nachrichten.

Wiedenbrück. — Monat Dezember 1904.

Geburten: 1 Sohn: Postschaffner Ferdinand Salmen. Aukt.-Komm. Gerhard Meiergerd. Kötter Johannes Hermann Koßmann. Maurer August Brunstein. Kötter Gerhard Eilermann, Ziegeleiarbeiter Stephan Kathöfer. 1 Tochter: Bäckermeister Christoph Strathmann. Kötter Kaspar Michels. Wirt Franz Joseph Leifeld. Postassistent Albert Fehlow. Maurer Franz Edelmeier. Tischler Bernard Kißenbeck.

Sterbefälle: Heinrich Paul Peitz 1 J. 7 Mon. Georg Friedinghaus 10 Mon. Anna Biermann 2 J. Gertrud Franziska Saeger 1½ J. Elisabeth Heising 21 J. 10 Mon. Elisabeth Kottenstette 5 J. 10 Mon. Christina Maria Vogt 1 Mon. Köchin Jenny Heising 81 J. 8 Mon. Arbeiter Johannes Kemper 67 J. 10 Mon. Hebamme Wwe. Margaretha Verhoff geb. Dreischschalück 56 J.

Die Zahl der Geburten pro 1904 belief sich auf 150, die der Eheschließungen auf 39, die der Sterbefälle auf 83.

Varensell. — Monate November und Dezember 1904.

Geburten: Kötter Heinr. Großegesse, 1 T. Gastwirt Christoph Kleinemeier, 1 S. Kötter Hermann Maßjostbuskmann, 1 T. Kolon Johann Heinrich Kölker, 1 S. Kötter Heinrich Aelker, 1 S. Kötter und Maurerpolier Hermann Haßmann, 1 S. Heuerling Heinrich Hahnbenrich, 1 S. Kolon Gerhard Wittreck, 1 T.

Aufgebote: Maurer Peter Berendrink in Varensell und Dienstmagd Maria Karolina Pollmeyer in Sende.

Eheschließungen: Kolon Johann Heinrich Hemkentokkrax in Varensell und gewerblose Margaretha Johannlemeling in Westerwiehe. Ackerer Johann Hukemann in Oesterwiehe und Dienstmagd Elisabeth Elbracht in Varensell. Fabrikarbeiter Bernard Heinrich Rüther in Ahlen und Haushälterin Elisabeth Kleinemeier in Varensell.

Sterbefälle: Witwe Christina Frenz geb. Lückenotto, 60 J. Heinrich Rehkemper, 23 J.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Bauunternehmer Rudolf Buschmann, 48 J., Vetter a. d. Ruhr. Frau Franz Lampen, geb. Anna Köning, 68 J., Metelen. Kgl. Stationsvorsteher Theodor Steinbrede, 48 J., Gronau. Bauunternehmer D. Liesenhoff, 68 J., Oestrich b. Letmathe. Ww. Louise Krüger, geb. Gronau, 81 J., Paderborn. Lehrer a. D. und Küster Heinrich Lange, 59 J., Arnsberg. Lehrerin a. D. Ferdinande Rose, 57 J., Dasenburg. Witwe Joseph Streuter, geb. Elisabeth Wigling-hoff, 76 J., Münster. Ww. Peter Husch, geb. Pagenkemper, 80 J., Warendorf. Juwelier H. Kleinschmidt, 55 J., Burgsteinfurt. Th. Westhüsing, 75 J., Rorxl. Lehrerin Anna Herbster, 43 J., Münster. Gutsbesitzer Ludwig Reiwick, 68 J., Havixbeck.

Verlobt: Adda Carp (Ruhrort) mit Gerichts-Referendar Dr. jur. Julius Curtius (Duisburg). Margarethe Meyer mit Leutnant Gust. Schmidtmann, Minden.